



re•shape

Ein Wikimedia-Programm zur Förderung
von Wissensgerechtigkeit

Programmjahr 2023/2024

<https://www.wikimedia.de/reshape/>



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND



neue deutsche
organisationen.

Einleitung

Das Programm *re•shape – Ein Wikimedia-Programm zur Förderung von Wissensgerechtigkeit*¹ wurde 2023 von Wikimedia Deutschland ins Leben gerufen und als mehrjähriges Vorhaben mit insgesamt drei geplanten Programmrunden konzipiert. Wenn wir von Wissensgerechtigkeit sprechen, meinen wir damit, Ungleichheiten anzuerkennen und systemische Barrieren abzubauen, mit dem Ziel, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Stellung Zugang zu Wissen haben und an dessen Produktion und Verbreitung teilhaben können.

Durch die finanzielle und ideelle Förderung von Projekten sollen Menschen aus marginalisierten Communitys dabei unterstützt werden, ihr Wissen und ihre Perspektiven als Freies Wissen sichtbarer zu machen. Marginalisiert sind diese Communitys deshalb, weil ihr Wissen, ihre Perspektiven und Geschichten aufgrund von Machtasymmetrien und Barrieren kaum oder wenig Raum und Sichtbarkeit in offiziellen Erzählungen und Institutionen finden. Dabei richtet sich das Programm an Menschen und Communitys, die Rassismus erfahren. Langfristig sollen die Geförderten durch bedarfsorientierte Angebote und Netzwerkaufbau und -pflege über den Förderzeitraum hinaus darin bestärkt werden, ihr Wissen und ihre Perspektiven in die Wikipedia einzubringen.

re•shape hat Wikimedia Deutschland nicht alleine entwickelt: Um das Programm möglichst gut auf bestehende Bedarfe zuzuschneiden, wurde ein Kuratorium² zusammengestellt, welches die Konzeption eng begleitete. Außerdem unterstützten die *neuen deutschen organisationen – das postmigrantische netzwerk e.V.*³ *re•shape* im ersten Programmjahr als Programmpartner*innen.

Im Rahmen dieses Berichtes werden die Erkenntnisse der ersten Programmrunde zusammengefasst. Diese Learnings fließen maßgeblich in die Konzeption der nächsten Programmrunde ein. Die zentralen Fragestellungen, die in diesem Bericht beantwortet werden sollen, lauten: Warum wurde *re•shape* ins Leben gerufen? Welches Ziel wurde verfolgt? Welche Ergebnisse wurden erzielt? Welche Erkenntnisse wurden gewonnen?

Der vorliegende Bericht dient nicht nur der Dokumentation der bisherigen Fortschritte und Erfolge von *re•shape*, sondern auch als Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung des Programms. Damit soll sichergestellt werden, dass das Programm effektiv dazu beiträgt, marginalisiertes Wissen und marginalisierte Perspektiven im Freien Wissen sichtbarer zu machen.

¹ <https://www.wikimedia.de/reshape/>

² <https://www.wikimedia.de/reshape/programmmbeteiligte/#kuratorium>

³ <https://neuedeutsche.org/>

Kontext: Entstehung von *re-shape* – Aus welchem Bedarf heraus wurde das Programm gestartet?

Bei Wikimedia Deutschland sind wir der Überzeugung, dass freier Zugang zu Wissen eine weltoffene, informierte und gerechte Gesellschaft fördert – zumindest dann, wenn die Erstellung und der Zugang zu Wissen für alle gleichermaßen möglich ist. Gleichzeitig erkennen wir, dass die Realität oft anders aussieht: Was in Wissensbestände und offizielle Erzählungen Eingang findet, wird stark von Machtfragen bestimmt. Dies hat einen maßgeblichen Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander, die Perspektiven und Interessen, die priorisiert werden, sowie auf jene, die als weniger wichtig oder irrelevant erachtet werden.

Diese Machtasymmetrien spiegeln sich sowohl inhaltlich als auch in den Strukturen und Regeln von Projekten des Freien Wissens wie den Wikimedia-Projekten wider. Das dort abgebildete Wissen ist oft eurozentrisch und einseitig, unter anderem da die ehrenamtliche Community relativ homogen ist.⁴ Menschen und Communitys, die von verschiedenen Diskriminierungsdimensionen (z. B. sexuelle und geschlechtliche Identität, Rassismus, Antisemitismus, Behinderung/Neurodiversität, Klasse/soziale Herkunft) betroffen sind – im Folgenden marginalisierte Gruppen genannt – haben aufgrund von gesellschaftlicher Marginalisierung und Ausschlüssen oft eine erschwerte Ausgangssituation und sind bislang wenig bis kaum Teil der Community hinter Wikipedia und den anderen Wikimedia-Projekten.⁵

Damit Projekte des Freien Wissens wie Wikipedia das Wissen und die Perspektiven von marginalisierten Gruppen besser abbilden können, müssen diese stärker an der Erstellung von Inhalten beteiligt werden. Kurzfristig kann eine intensive Begleitung und Unterstützung dieser Gruppen dabei helfen, bestehende Barrieren zu navigieren und Mehrarbeit aufzufangen. Langfristig sind jedoch strukturelle Veränderungen erforderlich, um Barrieren dauerhaft abzubauen. Die Untersuchung zur Kommunikationskultur in der deutschsprachigen Wikipedia⁶ zeigt beispielsweise, dass destruktive Verhaltensweisen – wie abwertender Umgangston und mangelnde Fehlertoleranz – die Motivation und das Engagement von neuen Autor*innen erheblich beeinträchtigen können. Destruktive Kommunikation tritt besonders häufig bei polarisierenden Themen wie Geschlechterpolitik, Gender und Diversity auf. Für Menschen aus marginalisierten Communitys, wie Personen mit Rassismuserfahrung, ist es daher besonders wichtig, wertschätzende und konstruktive Räume für die Beteiligung an der Wikipedia zu schaffen. Diese können aber nicht von marginalisierten Gruppen alleine aufgebaut und gehalten werden, sondern nur in Zusammenarbeit mit der bestehenden Wikipedia-Community. Aus diesem Grund hat Wikimedia Deutschland ab 2022 mit der Arbeit im Themenfeld marginalisiertes Wissen begonnen.

⁴ Vgl. Zachary J. McDowell und Matthew A. Vetter (2022): [Wikipedia and the Representation of Reality](#); Alek Tarkowski, Aleksandra Janus und Zuzanna Warso (2023): [Shifting Tides. The Open Movement at A Turning Point](#)

⁵ So gaben beispielsweise bei der Community-Umfrage 2023 nur 12% der Befragten an, dass sie sich einer Community zugehörig fühlen, die strukturelle Diskriminierung erfährt. Quelle: eresult (2023): [Wikipedia-Umfrage 2023 von Wikimedia Deutschland](#)

⁶ Thomas Blanchet und Franziska Detsch (2021): [Untersuchung zur Kommunikationskultur in Wikipedia – Destruktive Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen aus Betroffenenperspektive](#)

Einbettung von *re-shape* ins Themenfeld marginalisiertes Wissen bei Wikimedia Deutschland

Mit unserer Arbeit zu marginalisiertem Wissen verfolgen wir die Vision, dass die Wikimedia-Projekte das Wissen und die Perspektiven von Menschen, die strukturelle Diskriminierung erfahren, abbilden und dadurch zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen.

Um dies zu erreichen, haben wir zwei Programmziele formuliert, die wir bis Mitte 2026 erreichen wollen: Erstens wollen wir darauf hinwirken, dass marginalisierte Gruppen Strategien und Praktiken entwickeln, um ihr Wissen und ihre Perspektiven im Freien Wissen zu teilen und abzubilden. Zweitens unterstützen wir die Wikipedia-Community dabei, strukturelle Veränderungen anzustoßen, die Barrieren in der Wikipedia abbauen.

Wir arbeiten dabei auf zwei Ebenen: Erstens auf der Ebene der Wissens- und Erkenntnisgenerierung durch **Capacity Building**. Dies umfasst die Analyse und Reflexion bestehender Barrieren und Bedarfe sowie die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten an beide Zielgruppen: Marginalisierte Gruppen setzen sich mit Freiem Wissen auseinander, während die Wikipedia-Community sich mit marginalisiertem Wissen und marginalisierten Perspektiven beschäftigt und die Strukturen und Ausschlüsse in der Wikipedia reflektiert.

Zweitens beschäftigen wir uns auf der Ebene des **Community Building** mit dem Austausch und der Vernetzung innerhalb marginalisierter Communitys sowie zwischen ihnen und der Wikipedia-Community.

Mit *re-shape* fokussieren wir uns auf die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten an marginalisierte Gruppen und die gemeinsame Reflexion darüber, was es bedeutet, marginalisiertes Wissen unter einer Freien Lizenz zu veröffentlichen, beispielsweise in der Wikipedia. Das Programm soll also nicht nur der Aneignung von Wissen durch entsprechende Trainingsangebote dienen, sondern vor allem auch als Lern- und Reflexionsraum für die Auseinandersetzung mit Freiem Wissen fungieren, in dem marginalisierte Gruppen reflektieren, wie sie mit Freiem Wissen arbeiten können und möchten. Nicht zuletzt ist *re-shape* aber auch für uns ein Experimentierraum, in dem wir uns den oben skizzierten Fragen und Bedarfen annähern und mehr darüber lernen, wie wir diese am besten adressieren können.

Das Programm richtet sich dabei an Menschen und Communitys aus Deutschland, die von Rassismus betroffen sind. Während für andere unterrepräsentierte Gruppen teilweise bereits Netzwerk- und Supportstrukturen bestehen (wie zum Beispiel die internationale LGBT+ Usergroup⁷ oder das WikiProjekt FemNetz⁸), die Angehörige dieser Gruppen bei der Arbeit in der Wikipedia und ihren Schwesterprojekten unterstützen, existieren noch keine vergleichbaren Strukturen für von Rassismus betroffene Menschen im deutschsprachigen Raum.

⁷ https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_LGBT%2B/Portal/de

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_FemNetz

Was war unser Ziel?

Die Idee hinter *re·shape* ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Menschen aus marginalisierten Communitys ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Bezug auf freie Lizenzen und die Wikimedia-Projekte erweitern und erproben können. Durch die Teilnahme an Beratungs- und Trainingsangeboten, die sich auf das Arbeiten mit Freiem Wissen konzentrieren, sollen die Teilnehmenden die notwendigen theoretischen Grundlagen erlernen, um erste Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Freiem Wissen zu sammeln. Sie reflektieren darüber, wie sie freie Lizenzen nutzen können, um ihrem Wissen und ihren Perspektiven mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in die Möglichkeiten und Funktionsweisen der Wikimedia-Projekte sowie Netzwerke und Unterstützungsstrukturen, um sich aktiv an diesen Projekten zu beteiligen. Ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten sollen die Teilnehmenden in der Umsetzung von Projekten, die darauf abzielen, marginalisierte Perspektiven im Freien Wissen sichtbar zu machen, anwenden und dabei praktische Erfahrungen sammeln. Dies soll nicht nur die Sichtbarkeit, sondern langfristig auch die aktive Teilnahme und Repräsentation marginalisierter Gruppen in der Wikimedia-Community fördern.

Es kann aus Sicht von marginalisierten Communitys Vorbehalte und gute Gründe dagegen geben, Wissen als Freies Wissen mit der Mehrheitsgesellschaft zu teilen. Wenn Daten und Informationen offen zugänglich und frei nutzbar sind, birgt dies immer auch das Risiko der missbräuchlichen Verwendung oder Verfälschung durch Dritte. Gerade in Zeiten von Rechtsruck besteht die Sorge, dass offen zugängliches und frei nutzbares Wissen gegen bestimmte marginalisierte Gruppen instrumentalisiert wird. Aus diesem Grund galt für die erste Programmrunde von *re·shape* das Prinzip »Open by default«: Während wir Interesse an der Auseinandersetzung mit Freiem Wissen und die grundsätzliche Bereitschaft zur Veröffentlichung von Inhalten unter freier Lizenz voraussetzten, konnten die Projektgruppen sich gegen eine freie Lizenz entscheiden, wenn es gute Gründe dafür gab. Der Grundsatz »Open by default« findet in verschiedenen Open-Bewegungen und -Bereichen Anwendung und dient der Erreichung eines langfristigen Wandels von Arbeitskulturen und -prozessen sowie Einstellungen hin zu Offenheit. Dabei wird anerkannt, dass es Grenzen von Offenheit gibt, die mit ethischen Fragestellungen und Abwägungen zu tun haben, einen notwendigen grundsätzlichen Wandel hin zu Offenheit jedoch nicht in Frage stellen.

Neben der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten steht auch die Vernetzung der Teilnehmenden im Fokus von *re·shape*. In einem vertrauensvollen Umfeld können sie sich über Potenziale und Risiken von Freiem Wissen austauschen und gemeinsam Strategien und Praktiken entwickeln, um ihre Perspektiven und ihr Wissen im Kontext des Freien Wissens zu teilen und abzubilden. Dies ermöglicht es den Teilnehmenden, kollektive Ressourcen zu mobilisieren und voneinander zu lernen, was wiederum die Wirksamkeit und Reichweite ihrer Arbeit erhöht.

Was haben wir getan, um unser Ziel zu erreichen?

Ab Mitte Mai 2023 konnten sich Einzelpersonen, Projektteams und gemeinnützige Organisationen mit Projekten bewerben, die darauf abzielen, marginalisiertes Wissen sichtbar zu machen, indem Projektergebnisse unter einer freien Lizenz veröffentlicht werden. Die Auswahl der geförderten Projekte fand im August 2023 statt und wurde durch eine Jury vorgenommen, die aus Mitgliedern des Kuratoriums, einer Vertreterin der *neuen deutschen Organisationen* sowie einer Angehörigen des Wikimedia-Projektteams bestand.

Insgesamt wurden aus den fast neunzig eingereichten und von der Jury fachlich beurteilten Bewerbungen zehn Projekte ausgewählt, die im ersten Programmjahr gefördert wurden.⁹ Die Projekte waren thematisch und auch in Bezug auf das gewählte Format sehr vielfältig und reichten von der Erstellung eines Zines¹⁰ zum Thema »Reflexionen aus migrantischer Selbstorganisation zu transgenerationalen Wissenstransfer in politischen Bewegungen«¹¹ über die Produktion eines Podcasts zur Situation von Migrantinnen ohne legalen Aufenthaltsstatus in Berlin¹² bis hin zu einem Blog über Widerstandspraxen und -strategien der ersten Generation von Migrant*innen und Geflüchteten.¹³

Um sicherzustellen, dass die Geförderten ihre Projektvorhaben möglichst unabhängig durchführen können, erhielt jedes ausgewählte Projekt eine Förderung in Höhe von 5.000 Euro. Damit sollte aufgefangen werden, dass marginalisierte Gruppen oftmals über weniger Kapazitäten und Ressourcen verfügen als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Daher konnte das Stipendium auch dafür genutzt werden, eigene Lebenshaltungskosten zu decken.

Neben der finanziellen Unterstützung lag ein Schwerpunkt des Programms auf der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten im Bereich des Freien Wissens. In Form von Inputs und Diskussionsrunden bei den beiden Präsenzveranstaltungen sowie bei zwei Webinaren während der Programmlaufzeit wurden die Potenziale und Möglichkeiten freier Lizenzen sowie Plattformen des Freien Wissens wie Wikipedia, Wikidata oder Wikimedia Commons beleuchtet und diskutiert.

Jedes der geförderten Projekte wurde zudem durch eine*n Mentor*in begleitet, wobei es sich mehrheitlich um Mitglieder der deutschsprachigen Wikipedia-Community handelte. Die Mentor*innen sollten die Geförderten bei der Umsetzung ihrer Projekte und der Veröffentlichung der Projektergebnisse unter einer freien Lizenz unterstützen, ihnen als Wikipedia-Expert*innen und Ansprechpartner*innen zur Seite stehen.

Ein zentraler Aspekt von *re·shape* ist die Vernetzung der Teilnehmenden, um eine nachhaltige Unterstützung und Zusammenarbeit der Teilnehmenden untereinander sowie mit dem

⁹ <https://www.wikimedia.de/reshape/projekte/>

¹⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zine>

¹¹ <https://thelivingarchives.org/traeume-und-widerstand/>

¹² <https://open.spotify.com/show/6V74UEtI2fFOzCxyB7tSfT?si=25ce994991d04a19>

¹³ <https://mondkuchen.com/>

Projektteam zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt:

Bei den Präsenz-Veranstaltungen des Programms wurde gezielt Raum für Austausch und Vernetzung eingeplant. Dies umfasste unter anderem gemeinsame Aktivitäten, die den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, in einer entspannten und informellen Atmosphäre miteinander in Kontakt zu treten, Erfahrungen auszutauschen und Beziehungen aufzubauen. Diese sozialen Komponenten der Veranstaltungen spielten eine wichtige Rolle dabei, Vertrauen und Gemeinschaft unter den Teilnehmenden zu fördern.

Darüber hinaus wurde ein regelmäßiger Austausch in Form von Online-Treffen zwischen den Geförderten und dem Projektteam organisiert. Bei diesen regelmäßigen Treffen konnten die Teilnehmenden ihre Bedarfe und offenen Fragen besprechen und bedarfsgerechte Unterstützung vermittelt bekommen.

Zusätzlich wurde eine Mailingliste eingerichtet, um den Austausch und die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden zu erleichtern. Dies sollte dazu beitragen, dass sich die Teilnehmenden auch außerhalb der geplanten Veranstaltungen und Meetings vernetzen und unterstützen können. Unabhängig davon und selbstorganisiert hat ein Teil der Geförderten eine Messenger-Gruppe nach dem Kick-Off erstellt, über die sie ihre regelmäßigen Co-Working-Sessions in der Geschäftsstelle von Wikimedia Deutschland organisiert haben.

Was ist uns gelungen?

Wie bereits weiter oben beschrieben, zielt *re•shape* darauf ab, einen Raum zu schaffen, in dem Menschen aus marginalisierten Communitys zusammenkommen, um sich mit Freiem Wissen auseinanderzusetzen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Bereich zu erweitern und zu erproben. Das Feedback der Geförderten, das wir durch verschiedene Befragungen und Feedbackmomente während der Veranstaltungen eingeholt haben, zeigt, dass eine offene Auseinandersetzung mit freien Lizenzen und den Wikimedia-Projekten stattgefunden hat.

Die Teilnehmenden äußerten, dass sie durch das Programm ihre **Kenntnisse in Bezug auf Freies Wissen, Freie Lizenzen und die Wikimedia-Projekte verbessern** konnten und sie zeigen ein Interesse an der weiteren Auseinandersetzung mit diesen Themen. Diese Rückmeldungen bestätigen, dass *re•shape* erfolgreich dazu beigetragen hat, das Bewusstsein und die Kompetenzen in der Arbeit mit Freiem Wissen zu stärken und die Teilnehmenden darin zu unterstützen, ihre eigenen Perspektiven und Inhalte sichtbarer machen zu können.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang zwei inhaltliche Workshops, die von den Geförderten als besonders hilfreich in der Auseinandersetzung mit Freiem Wissen benannt wurden. Der erste war ein Vortrag mit anschließendem Workshop von Kelly Foster, Gründungsmitglied von AfroCROWD UK, zu Freiem Wissen und freien Lizenzen während der Auftaktveranstaltung. Kelly Foster vermittelte fundierte Einblicke in die Bedeutung und Anwendung freier Lizenzen und die Arbeit in Wikipedia, die den Teilnehmenden halfen, die Grundlagen des Freien Wissens aus Perspektive marginalisierter Gruppen besser zu verstehen.

Der zweite Input war das Webinar »Open licenses and the politics of sharing: from your communities to everybody else«, das gemeinsam mit *Whose Knowledge?* durchgeführt wurde. Dieses Webinar bot einen sicheren Raum für Gespräche und Reflexionen über gemeinsame Werte und Praktiken der Offenheit im Kontext von marginalisiertem Wissen. Dabei wurden wichtige Fragen von Fürsorge und Macht sowie das Wechselspiel zwischen Sichtbarkeit und Risiken thematisiert. Die Teilnehmenden konnten in diesem Rahmen tiefere Einsichten in die Arbeit von einem feministischen machtkritischen Kollektiv und Einblicke in machtkritische Strategien und Praktiken in der Arbeit mit Freiem Wissen gewinnen.

Dass das Interesse der Geförderten zur Auseinandersetzung mit Freiem Wissen auch über die eigentliche Projektlaufzeit hinausgeht, zeigt sich beispielsweise an der Tatsache, dass sich einige von ihnen auch an anderen Veranstaltungen und Aktivitäten von Wikimedia Deutschland wie z. B. der »Ideenwerkstatt: Die Vision einer macht- und diskriminierungskritischen Wikipedia«¹⁴ oder dem Wikipedia-Zukunftskongress¹⁵ beteiligten.

Auch die **Vernetzung der Teilnehmenden** hat im ersten Programmjahr von *re•shape* gut funktioniert. Wir konnten die Gruppe der Geförderten so begleiten, dass Vertrauen und Beziehungen untereinander aufgebaut wurden. Sie haben begonnen, erste eigene Netzwerke zu etablieren und sich gegenseitige Unterstützung zu leisten, etwa indem Inhalten anderer Projektgruppen auf eigenen Kanälen Sichtbarkeit verschafft wurde.¹⁶ Gleichwohl äußerten mehrere der Geförderten den Wunsch nach mehr Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch mit anderen Programmteilnehmenden, weshalb dieser Aspekt in den künftigen Programmjahren weiter ausgebaut werden soll.

Ein weiterer Erfolg von *re•shape* ist die hohe **Resonanz und Sichtbarkeit**, die Wikimedia Deutschland in marginalisierten Gruppen erzielen konnte. Insgesamt bewarben sich fast 90 Projekte um die Förderung im Rahmen des Programms – ein großer Erfolg, insbesondere weil Wikimedia mit der Arbeit am Thema marginalisiertes Wissen zum Zeitpunkt der Ausschreibung nur eine geringe Sichtbarkeit hatte und auch noch wenig Beziehungen, Netzwerke und Vertrauen in die Zielgruppe, Migrant*innen-Selbstorganisationen und ihre Dachverbände. Der Erfolg ist auch auf die gute Zusammenarbeit mit den *neuen deutschen organisationen* zurückzuführen, die über die erste Programmrunde hinaus fortgesetzt wird.

Nicht zuletzt zeigen auch die **Projektergebnisse** selbst, dass die Idee hinter *re•shape* funktioniert. Die Teilnehmenden haben sich nicht nur theoretisch mit Freiem Wissen beschäftigt, sondern auch ganz praktisch durch die Veröffentlichung von wertvollen Inhalten in verschiedenen Formaten (z.B. als Blog, Podcast oder Publikation) dazu beigetragen, marginalisierte Perspektiven und marginalisiertes Wissen sichtbar zu machen.

¹⁴ <https://wmde.org/GcPUi>

¹⁵ <https://www.wikimedia.de/zukunftskongress/>

¹⁶ So wurde etwa der Podcast »Mujeres migrantes invisibles« auf dem im Rahmen von *re•shape* entstandenen Blog *Mondkuchen* gefeatured: <https://mondkuchen.com/?p=233>

Wo sehen wir Veränderungsbedarf?

Obwohl *re·shape* grundsätzlich die erhoffte Wirkung entfalten konnte, einen Raum für marginalisierte Gruppen zu bieten, in dem sie sich mit Freiem Wissen auseinandersetzen und miteinander vernetzen konnten, gab es Aspekte, die Anpassungen und Veränderungen in den nachfolgenden Programmrunden erforderlich machen.

Veröffentlichung von Inhalten als Freies Wissen

Zum Ende der Programmlaufzeit hat nur ein Teil der geförderten Projekte Inhalte veröffentlicht. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass das erste Programmjahr als niedrighschwelliger Experimentierraum geplant war, um erste Erkenntnisse und Erfahrungen an der Schnittstelle von Freiem und marginalisiertem Wissen zu sammeln. Als Projektergebnisse betrachteten wir nicht nur die Veröffentlichung der einzelnen Produkte, sondern auch und insbesondere die inhaltliche Auseinandersetzung, der Umsetzungsprozess und die Fragen und Erkenntnisse, die auf dem Weg geteilt wurden. Zum anderen gab es Verzögerungen bei der Umsetzung der Projekte, so dass Inhalte noch nicht veröffentlicht wurden. Die Programmlaufzeit von sieben Monaten wurde teilweise als zu kurz empfunden. Viele Projekte waren zum Ende der Laufzeit arbeitsintensiver als ursprünglich angenommen, sodass der Zeitplan teilweise nicht eingehalten werden konnte.

Dort, wo Projektergebnisse veröffentlicht wurden, wurden Creative-Commons-Lizenzen mit den Einschränkungen NC (Non-Commercial) oder ND (No Derivatives) genutzt, die bedingen, dass das veröffentlichte Werk nicht für kommerzielle Zwecke verwendet bzw. nicht verändert werden darf. Diese Lizenzen gehen mit Nutzungsbeschränkungen einher, die die Nutzung in vielen Kontexten nicht ermöglichen. Das dem Programm zugrunde liegende Prinzip »Open by default« eröffnete die Möglichkeit, sich gegen eine Veröffentlichung unter freier Lizenz zu entscheiden, wenn es gute Gründe dafür gab. Die Gründe, die herangezogen wurden, wurden eher breit ausgelegt und die Entscheidungen von verschiedenen Überlegungen und Bedenken beeinflusst:

Es bestand die Sorge vor möglicher *Verzerrung bzw. falscher Darstellung der Inhalte* bei einer Nachnutzung durch Dritte – vor allem dort, wo es sich um situiertes Wissen von Menschen in prekären Lebenssituationen handelt. Viele Projektgruppen hatten Bedenken hinsichtlich der *Missbrauchsgefahr* von marginalisiertem Wissen. In einem von Rassismus und Rechtsruck geprägten Umfeld besteht berechtigte Sorge, Wissen frei zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Informationen können nämlich unter anderem von rechten Bewegungen genutzt werden, was beispielsweise dazu führen kann, dass Personen oder Bewegungen für politischen Protest kriminalisiert werden.

Einige Projekte wollten ihre Inhalte *nur für bestimmte Communitys* freigeben, sahen jedoch keine Möglichkeit, dies mit freien Lizenzen umzusetzen. Neben der Sorge vor Missbrauch spielte hier auch der Aspekt eine Rolle, dass mit frei verfügbaren Informationen durch Unternehmen viel Geld verdient wird, das nicht zurück in die Gruppen fließt, die ihr Wissen teilen und in prekären Lebenssituationen stecken. Andere begründeten ihre Wahl damit, dass sie eine *antikapitalistische Praxis* verfolgen wollten, indem sie darauf bestanden, dass ihre Inhalte nur unentgeltlich genutzt und weiterverbreitet werden dürfen. Darüber hinaus äußerten einige Projektgruppen *Bedenken*

bezüglich *individualistischer Eigentumsfragen* und wiesen darauf hin, dass Wissen kollektiv besteht und von einer Generation an die nächste weitergegeben wird. Sie betrachteten das Konzept der Lizenzierung von Wissen als europäisch und widersprüchlich.

Aus der Wahl der Lizenzen und den in diesem Zusammenhang geäußerten Bedenken und Sorgen haben wir gelernt, dass wir für die Auseinandersetzung mit Freiem Wissen innerhalb des Programms einen durchgängig machtkritischen Umgang mit Fragen von Zugang zu marginalisiertem Wissen benötigen. Wir werden die konkreten Programminhalte zu freien Lizenzen und zu den Lizenzmodulen ND (No Derivatives) oder NC (Non-Commercial) überarbeiten und darauf schauen, dass wir den spezifischen Fragen der Projekte mehr Raum geben.

Mentoring

Das Mentoring im Rahmen von *re•shape* entsprach nicht den individuellen Bedarfen und Erwartungen der geförderten Projekte. Das Feedback der Geförderten und der Mentor*innen zeigt mehrere Gründe dafür auf:

1. *Relevanz und Expertise*: Die Mehrheit der Projekte, die für die Förderung ausgewählt wurden, hatte keinen direkten Bezug zur Wikipedia. Dies wurde in der Ausschreibung auch nicht vorausgesetzt, führte aber letzten Endes dazu, dass die Wikipedia-Expertise der Mentor*innen für diese Projekte weniger relevant war. Treffen verliefen zwar angenehm, aber teilweise ohne signifikanten Wissenstransfer, da spezifische Bedarfe der Geförderten abseits der Arbeit in der Wikipedia zum Großteil nicht durch ihre Mentor*innen bedient werden konnten. Dies wurde durch zusätzliche bedarfsorientierte Unterstützung und Vermittlung aufgefangen.
2. *Geteilte Erfahrungen bei der Auseinandersetzung mit Freiem Wissen*: Von einigen Geförderten wurde der Wunsch geäußert, mehr individuelle Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld von marginalisiertem Wissen und Freiem Wissen zu erhalten. Dafür sollten aus Sicht der Geförderten mehr Mentor*innen mit Rassismuserfahrung einbezogen werden, die die Perspektiven und Bedarfe marginalisierter Gruppen besser verstehen und als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Freiem Wissen setzen können.
3. *Unklare Rollen*: Die Rolle der Mentor*innen war sowohl den Geförderten als auch den Mentor*innen selbst oft unklar, insbesondere wenn eine inhaltliche Passung zwischen Mentor*in und Projekt nicht gegeben war. Die Idee, dass Mentor*innen die Projekte eng begleiten und Wissen vermitteln sollten, entsprach nicht den Vorstellungen der Mentees, die selbst über eine starke inhaltliche Expertise verfügten.

Veränderungen in der nachfolgenden Programmrunde

Vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen und Erfolge werden wir in der kommenden Programmrunde einige Anpassungen vornehmen, um das Programm weiter zu verbessern.

1. Stärkere Fokussierung der geförderten Projekte

Um die unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse marginalisierter Gruppen zu erfassen, wurden die Auswahlkriterien in der ersten Ausschreibungsrunde weit gefasst. Ziel war es, einen Freiraum für die Auseinandersetzung mit Freiem Wissen und der Veröffentlichung von marginalisiertem Wissen unter einer freien Lizenz zu schaffen. Für die zweite Runde wird der Fokus nun enger gefasst: Es sollen gezielt Projekte gefördert werden, die von vornherein darauf abzielen, Wissen als Freies Wissen zu veröffentlichen. Die Anschlussfähigkeit dieses Wissens für Wikimedia-Projekte wird stärker berücksichtigt, indem bei der Auswahl der Projekte darauf geachtet wird, dass Projekte gefördert werden, deren Wissen für die enzyklopädische Arbeit genutzt werden kann (ohne selbst enzyklopädisches Wissen zu sein) oder die produktive Auseinandersetzungen mit dem gesellschaftlich dominanten Wissensverständnis ermöglichen.

2. Veröffentlichungspflicht unter freier Lizenz

In der ersten Runde des Programms galt das Prinzip »Open by default«, das heißt die Projektgruppen konnten sich gegen eine freie Lizenz entscheiden, wenn es gute Gründe dafür gab. Mit dieser Freiheit wollten wir im ersten Programmjahr einen niedrigschwelligen Experimentierraum schaffen, um erste Erkenntnisse und Erfahrungen an der Schnittstelle von Freiem und marginalisiertem Wissen zu sammeln. Als Verein zur Förderung Freien Wissens ist es unser satzungsmäßiger Vereinszweck, Projekte zu fördern, die zur Produktion und Verbreitung Freien Wissens beitragen. Aus diesem Grund wird die Veröffentlichung der Ergebnisse eines Projekts unter einer freien Lizenz zu einer Voraussetzung für die Förderung.

3. Programm- und Netzwerkpartnerschaften

Im zweiten Durchlauf von *re·shape* planen wir die Programmpartnerschaft mit den *neuen deutschen organisationen – das postmigrantische netzwerk e.V.* fortzuführen. Sie werden wie im Vorjahr bei der Bewerbung des Programms sowie der Auswahl der Projekte unterstützen. Gemeinsam planen wir eine stärkere inhaltliche Einbindung der *neuen deutschen organisationen* und möchten Schnittpunkte und gemeinsame Interessen in unserer Arbeit weiter identifizieren und umsetzen. Im ersten Durchlauf des Programms haben wir überwiegend Bewerbungen aus Berlin erhalten. Um Zielgruppen außerhalb von Berlin besser zu erreichen, bauen wir über Programmpartnerschaften hinaus auch Netzwerkpartnerschaften auf, die uns bei der Bewerbung des Programms unterstützen und dazu beitragen sollen, dass wir die Zielgruppen in anderen Teilen Deutschlands besser erreichen. Angedacht ist auch, dass diese Partner*innen bei der inhaltlichen Begleitung der Geförderten mitwirken können.

4. Aufbau eines Netzwerks

Um die Netzwerkbildung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Geförderten beider Programmrunden sowie der aktuellen Programmrunde und aktiven Wikipedianer*innen zu

fördern, verfolgen wir verschiedene Ansätze: Die Veranstaltungen sollen mehr Raum bieten, sich untereinander besser zu vernetzen, um so den Informationsaustausch zu fördern und Beziehungen zu stärken. Außerdem werden ein bis zwei ehemalige Geförderte Teil der Jury, die für die Auswahl der neuen Projekte zuständig ist. Langfristig unterstützen wir die aktuellen und ehemaligen Geförderten dabei, sich eigenständig zu organisieren und Folgeveranstaltungen oder andere Projekte zu planen und umzusetzen.

5. Expert*innen-Netzwerk statt Mentoring

Bei der Auswahl der Mentor*innen haben wir uns stark auf Expertise in der Arbeit in Wikipedia fokussiert, gleichzeitig haben wir die Arbeit in der Wikipedia nicht ins Zentrum der Förderung gesetzt. In der Folge konnten die Erwartungen der Geförderten an das Mentoring teilweise nicht erfüllt und ihre spezifischen Bedarfe nicht ausreichend adressiert werden. Um die Projekte gezielter unterstützen zu können, soll nun ein Expert*innen-Netzwerk fachliche Beratung und Unterstützung anbieten. Die Einbindung von Wikipedianer*innen soll im kommenden Durchlauf im Rahmen der Zwischenveranstaltung erfolgen. Geplant ist eine *How-to-Wiki*-Einführung sowie Raum für Austausch und Vernetzung zwischen Geförderten und Wikipedianer*innen.

6. Projektskizze und Abschlussbericht

Im ersten Programmjahr mussten die Bewerber*innen ihr geplantes Projekt bei der Antragstellung grob beschreiben, ohne dabei einen detaillierten Zeitplan zu skizzieren oder Aufgabenpakete zu konkretisieren. Ein Abschlussbericht musste nicht eingereicht werden, stattdessen präsentierten die Geförderten im Rahmen der Abschlussveranstaltung ihre Projektverläufe und -ergebnisse. Künftig müssen alle Bewerbenden bei der Antragstellung eine grobe Projektskizze einreichen, in der das Ziel des Projekts, der zeitliche Ablauf und das Format beschrieben werden. Dies hilft uns bei der Beurteilung, ob die Planung des Projekts realistisch ist. Am Ende des Projekts muss zukünftig von allen Geförderten auch ein kurzer Abschlussbericht eingereicht werden. Damit wird sichergestellt, dass wir am Ende genau wissen, welche Ergebnisse in den einzelnen Projekten erzielt und veröffentlicht wurden. Einzelpersonen und Projektgruppen geben im Rahmen des Abschlussberichts eine grobe Auskunft über die Mittelverwendung. Für Organisationen bleibt die Verpflichtung bestehen, einen Finanzbericht einzureichen.

Ausblick: Wie geht es weiter im Themenfeld marginalisiertes Wissen und welche Rolle spielt *re-shape* dabei?

Unser Ziel ist, dass bis Mitte 2026 mehr Menschen aus marginalisierten Gruppen aktiv in den Wikimedia-Projekten mitwirken und das Wissen dort vielfältiger wird. Hierzu möchten wir Barrieren abbauen und Menschen aus marginalisierten Gruppen aktiv bei ihrer Mitarbeit in Wikipedia unterstützen. Dabei wird *re-shape* weiterhin eine zentrale Rolle für die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten einnehmen. Als Lern- und Reflexionsraum soll *re-shape* marginalisierte Gruppen unterstützen, wertvolle Erfahrungen in der Arbeit mit Freiem Wissen zu sammeln und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, einzusetzen sowie ein Netzwerk und Unterstützungsstrukturen aufzubauen. Neben *re-shape* werden wir zusätzliche Veranstaltungen, Beratungs- und Trainingsangebote für marginalisierte Gruppen entwickeln und umsetzen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die enge Zusammenarbeit zwischen marginalisierten Gruppen und der Wikipedia-Community, um eine geteilte Vision für strukturelle Veränderungen zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass eine Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen notwendig ist, um nachhaltige Veränderungen anzustoßen.

Impressum

Wikimedia Deutschland e. V.

Tempelhofer Ufer 23/24
10963 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 577 11 620

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Christian Humborg,
Franziska Heine
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg,
VR 23855

Redaktion

Riham Abed-Ali, Dominik Scholl, Christopher Schwarzkopf

Inhaltlich verantwortlich

Dominik Scholl

Illustration

El Boum, CC BY-SA 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Die Texte dieses Berichts werden unter den Bedingungen der
»Creative Commons Attribution«-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>